

Aus dem Wirkungskreise der Abteilungen
Bauberatung, Volkskunst und Naturschutz
des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz.

Die Erhaltung von Alleen und Einzelbäumen.

N. 6597/13.

Dresden-A., den 17. Juli 1913.

An das

Königliche Finanzministerium

Dresden.

Von jeher haben alte Einzelbäume oder auch Gruppen und ganze Alleen solcher wegen ihrer Schönheit und ihres Stimmungswertes Künstler zum Schaffen angeregt. Man könnte seit Rembrandts berühmter Radierung „Die Landschaft mit den drei Bäumen“ oder Ruysdaels „Sumpf“ Hunderte von Bildern aufzählen, die diesen Anregungen ihre Entstehung verdanken. Und was den Künstler zum Schaffen begeisterte, erfüllte auch den Naturfreund mit den tiefsten Eindrücken. Diese waren es auch, die unsere germanischen Vorfahren die großen Bäume mit frommer Ehrfurcht betrachten ließ. In sie verlegten sie das Mysterium des Göttlichen, unter ihnen hielten sie ihre Gottesdienste und ihre Gerichtstage ab.

Und heute? Sast möchte man glauben, daß jener tiefe Natursinn den meisten Menschen völlig verloren gegangen sei, daß ihnen jene ehrwürdigen alten Bäume gar nichts mehr zu sagen vermöchten, daß diese für sie nur ein in Mark und Pfennigen ausdrückbares Wert- und Spekulationsobjekt darstellten. Nicht einmal ihre Schönheiten und ihr ästhetischer Wert für das Landschaftsbild wird mehr empfunden. Wie wäre es sonst möglich, daß man alte sagenreiche Dorflinden, die Jahrhunderten getrotzt haben, unbarmherzig niederschlägt, daß man schöne Baumgruppen fällt, welche das Wahrzeichen einer ganzen Landschaft oder den wesentlichsten Schmuck einzelner Gehöfte darstellen, daß man hohe Pappelalleen, die in ihrer feierlichen Wirkung unerreicht sind, daß man Erlen und Ufergehölze an den Flußläufen, die in dem Gesamtbilde eines Tales die Schönheit der Flußwindungen erst wirkungsvoll zur Erscheinung bringen, rücksichtslos beseitigt. Auch nicht an den Schaden denkt man, der durch das Verschwinden so vieler Nistgelegenheiten für nützliche Vögel der Landwirtschaft entstehen muß. Wenn die rücksichtslose Abholzung so weiter geht, wie in den letzten Jahrzehnten, so muß eine trostlose Öde über unser Land kommen.